

Wir sind
für Ihre
Familie da

Konzeption



KINDERTAGESSTÄTTE

St. Antonius-Vorst

Inhalt

- Grußwort
- Das Leitbild unserer Kita
- Unser Weg
- Das kath. Familienzentrum
- Unser Angebot, Öffnungszeiten, Schließzeiten, Buchungen Aufnahmekriterien
- Ein Tag bei uns
- Unsere Hausregeln
- Unser Team, Praktikanten, Aufsichtspflicht
- Prävention und Datenschutz
- Elternmitwirkung
- Partizipation und Beschwerdemanagement
- Geborgen in der Gruppe, unterwegs in Haus und Garten
- Übergänge gestalten - von der Anmeldung zur Aufnahme
- Von der Kita zur Grundschule
- Kinder unter drei Jahren
- Das Spiel
- Bildungschancen für Ihr Kind
- Unsere Bildungsbereiche
- Gesundheit
- Grafik Religion und Ethik
- Religion
- Sprache
- Bewegung
- Musisch und ästhetische Bildung
- Mathematik
- Naturwissenschaft und Technik
- Ökologie und soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Medien
- Ein paar Worte zum Schluss

Kath. Kindertagesstätte St. Antonius
Antoniusplatz 7, 41564 Kaarst

Tel: 02131-61325

E-Mail: kita.antonius.vorst@erzbistum-koeln.de

www.katholische-kindergaerten.de

Ansprechpartnerin: Isabel Schatton

Kirchengemeindeverband
Kaarst/ Büttgen
Rathausstrasse 10

41564 Kaarst

02131/ 96690

Ulrich.Esser@Erzbistum-Koeln.de

www.katholisch-in-kaarst.de

Pfarrer: Ulrich Eßer

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten die überarbeitete Fassung unserer Konzeption in Ihren Händen.

Sie soll Ihnen, neben wichtigen Basisinformationen, das Profil unserer Einrichtung sowie unsere pädagogischen Schwerpunkte und Zielsetzungen näherbringen.

Erziehung und Bildung sind untrennbar miteinander verbunden. Sie sind der Schlüssel zum Lebenserfolg.

In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für ein lebenslanges Lernen gelegt, aber auch für emotionale, soziale und physische Kompetenzen. Wir wollen Ihre Kinder und Sie, liebe Eltern, dabei begleiten und unterstützen, indem wir eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Ihnen eingehen.

Nichts ist beständiger als der Wandel. Das wissen auch wir nur zu gut und so erheben wir für diese, von uns gemeinsam auch als Handlungsleitfaden entwickelte Konzeption, weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Endgültigkeit. Genau wie unsere Arbeit, werden wir sie deshalb immer wieder prüfen, hinterfragen und weiterentwickeln.

Zurzeit machen wir uns auf den Weg zur inklusiven Kita und freuen uns auf diese Aufgabe, die wir nur mit Ihnen gemeinsam bewältigen können.

Wir hoffen, dass dies nicht zuletzt auch durch Ihre Anregungen und tatkräftige Unterstützung geschehen wird.

Das Team der Kindertagesstätte St. Antonius



Kaarst - Vorst, im März 2023

Das Leitbild unserer Einrichtung



Unser Auftrag und unsere Überzeugung

Unsere Kindertagesstätte ist geprägt von einem wertschätzenden Umgang miteinander, eingebettet in die christlichen Grundsätze des katholischen Glaubens. Christliche Werte wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Akzeptanz und Toleranz vermitteln wir im täglichen Miteinander.

Jeder Mensch ist einzigartig und gleich wertvoll. Diese christliche Botschaft ist nicht vereinbar mit Abwertung, Ausgrenzung und Benachteiligung-weder von Gruppen noch von Einzelnen. Deshalb lassen wir nicht zu, dass Kinder und Familien, Mitarbeitende oder Gäste herabgesetzt oder angegriffen werden-nicht wegen

- Ihres Glaubens,
- Ihrer Lebens- und Familienform,
- Ihrer Migrationsgeschichte,
- Ihres Geschlechts oder ihrer Sexualität, Ihres Körpers,

Als kirchliche Einrichtung dulden wir keine Form von Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung. (KTK Bundesverband)

Unsere Kinder, Eltern und Partner

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am Wohl des Kindes und seiner Familie. Unterstützung und Begleitung von Familien sowie ein fairer Dialog mit Eltern sind uns ein großes Anliegen.

Verschiedene Familienformen wie Regenbogenfamilien, Alleinerziehende oder Patchwork-Familien bilden nur einen Teil der vielfältigen Lebensbedingungen ab.

Jedes Kind ist einzigartig. Kinder brauchen deshalb die Erfahrung, in ihrer Besonderheit liebevoll anerkannt zu sein. Jedes Kind hat seinen persönlichen Rhythmus des Lernens und der Entwicklung. Wir bilden, fördern und begleiten Kinder deshalb individuell.

Wir bringen ihnen Vertrauen entgegen und helfen ihnen, ihren Platz in unserer Gemeinschaft zu finden. In der täglichen Auseinandersetzung mit der Diversität der Menschen in unserer Kindertagesstätte sehen wir es als Selbstverständlichkeit an, unsere Haltung ständig zu reflektieren und zu evaluieren.

Wir sehen die Unterschiedlichkeit der einzelnen Mitwirkenden nicht als Hindernis, sondern als Chance zum gemeinsamen Zusammenwirken.

Unser Weg

1971 wurde die heutige katholische Kindertagesstätte in Vorst eröffnet. Seitdem begleiten wir Kinder in den ersten prägenden Lebensjahren und unterstützen die Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Seit **2008** sind wir ein katholisches Familienzentrum im Verbund mit Büttgen und Holzbüttgen. Wir sind Anlaufstelle für Familien vor dem Eintritt des Kindes in den Kindergarten, begleiten die Familien während ihrer Zeit in unserer Einrichtung, und auch danach gibt es immer wieder Berührungspunkte mit uns.

Seit **2009** betreuen wir Kinder unter drei Jahren. Hierzu wurde umfassend umgebaut und die Einrichtung entsprechend modernisiert.

Zu diesem Zeitpunkt wurde auch der **Kirchengemeindeverband Kaarst/ Büttgen** gegründet und ist von nun an Dienstgeber aller Mitarbeiter/innen in den 5 Einrichtungen und Vertragspartner der Eltern im Betreuungsvertrag.

Seit **2012** sind wir zertifiziertes Mitglied im Fitnetz des Rhein Kreis Neuss. (siehe Kapitel Gesundheit)

Das Katholische Familienzentrum im Kirchengemeindeverband Kaarst/ Büttgen

Zum Verbund der beiden Katholischen Familienzentren im Kirchengemeindeverband Kaarst/ Büttgen gehören:

- die Kindertagesstätte St. Aldegundis in Büttgen
- die Kindertagesstätte St. Maria in Holzbüttgen
- die Kindertagesstätte St. Antonius in Vorst

- die Kindertagesstätte Benedictus in Kaarst
- die Kindertagesstätte Martinus in Kaarst



Wir nehmen unseren Bildungs- und Glaubensauftrag ernst und sind uns der Verantwortung bewusst, die wir gegenüber den Familien haben, die in unseren Gemeinden leben.

Wir unterstützen, beraten und begleiten Familien in den unterschiedlichsten Lebenssituationen.

Wir beachten die Bedürfnisse und Sorgen der Familien und reagieren mit unseren Angeboten darauf.

Wir machen Bildungs- und Beratungsangebote für die ganze Familie.

Wir sind mit dem Pastoralteam und den Gremien der Kirchengemeinden im aktiven Austausch.

Die LeiterInnen und die MitarbeiterInnen der Kindertagesstätten arbeiten vernetzt und vertrauensvoll zusammen.

Einmal im Jahr treffen sich alle MitarbeiterInnen zum gemeinsamen religiösen Fachtag, dem Oasentag.

Mit unseren vielfältigen Kooperationspartnern wird deutlich, dass wir ein Netzwerk für die ganze Familie geworden sind.



Die aktuellen Kursangebote finden Sie
im Eingangsbereich der Kita oder unter
www.katholische-kindergaerten.de

Wir sind in einem offenen und regelmäßigen Austausch mit dem **Träger**.

Es finden kontinuierliche Arbeitstreffen mit den Leiterinnen im Pfarrverband statt.

Dienstvorgesetzte ist die Verwaltungsleiterin.

Darüber hinaus arbeiten alle TrägervertreterInnen mit den Leiterinnen zusammen. Der Träger, ErzieherInnen und ElternvertreterInnen im Elternbeirat arbeiten vertrauensvoll im **Rat der Tageseinrichtung** zusammen.

In diesem Gremium werden alle, die Einrichtung betreffende, Fragen besprochen.

Ein Trägervertreter vertritt unsere Einrichtung in allen Belangen und nimmt regelmäßig an den Trägerkonferenzen der Stadt Kaarst teil.

Unsere religionspädagogische Arbeit wird durch das Pastoralteam begleitet und bereichert.

Wir verstehen uns als ein wichtiger Teil der Pfarrgemeinde St. Antonius und arbeiten daher mit verschiedenen Gruppen der Gemeinde kontinuierlich zusammen.

- wir sind vertreten im Pfarrgemeinderat des Kirchengemeindeverband
- wir nehmen am Pfarrfest an Fronleichnam teil
- wir nehmen an den großen Festen der Gemeinde im Jahreskreis teil
- wir pflegen Kontakte zu den Gruppierungen unserer Gemeinde
- wir berichten im **Format4** (Pfarrbrief) über unsere Arbeit
-

Wir sind ein katholisches Familienzentrum im Pfarrverband Büttgen und arbeiten über die Grenze unserer Gemeinde hinaus vertrauensvoll und vernetzt zusammen.



Unser Angebot

- 63 Kinder in drei Gruppen
- 12 Plätze für zweijährige Kinder

Unsere Öffnungszeiten

Wir öffnen um 7.00 Uhr die Kita und schließen um 16.15 Uhr.

Freitags schließen wir um 15 Uhr

Unsere Schließzeiten (diese Termine werden frühzeitig bekannt gegeben)

- drei Wochen in den Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Rosenmontag
- Schützenfestmontag im September
- Klausurtag der Mitarbeiterinnen im Januar
- Fachtagung im Pfarrverband im Oktober
- Betriebsausflug im Juni/ Juli

Mögliche Buchungszeiten

25 Stunden	7.00 Uhr bis 11.45 Uhr
35 Stunden	8.00 Uhr bis 15.00 Uhr mit Mittagessen (variabel 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr)
35 Stunden	7.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 16.15 Uhr ohne Mittagessen
45 Stunden	7.00 Uhr bis 16.15 Uhr Freitag bis 15 Uhr

Alle weiteren Informationen zum Anmeldeverfahren erfahren Sie unter www.kaarst.de.

Dort finden Sie unter dem Bereich **Leben in Kaarst – Kinder/Familie/ Jugend -Kindertageseinrichtungen** weitere Informationen zu den Elternbeiträgen und zum Anmeldeverfahren.

Über die Aufnahme in unsere katholische Kita St. Antonius entscheidet ein Gremium bestehend aus Trägervertreter/innen, Elternvertreter/innen und der Kitaleitung.
Die Entscheidung über die Aufnahme wird anhand der nachstehenden Kriterien getroffen:

1. Grundsätzlich sind in den katholischen Gemeinden und unseren Kitas alle Kinder herzlich willkommen.
2. Katholisch getaufte Kinder, Geschwisterkinder, ältere Kinder und auch Mitarbeiterkinder werden vorrangig aufgenommen.
3. Aufgenommen werden vorrangig Kinder aus dem Wohnbereich des Kirchengemeindeverbandes Kaarst/ Büttgen.

In den katholischen Kitas vermitteln wir die christlichen Inhalte und Werte der katholischen Kirche in Form von Festen, Gottesdiensten und Ritualen.
Mit der Aufnahme in eine katholische Kita zeichnen sich die Eltern, die einer anderen oder keiner Glaubensgemeinschaft angehörig sind, damit einverstanden, dass ihr Kind die christlichen Inhalte und Werte der katholischen Kirche in Form von Festen, Gottesdiensten, Ritualen und Gebeten miterleben darf.

Ein Tag bei uns

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr	Die Kinder treffen sich in der Frühgruppe.
8.00 Uhr bis 9.00 Uhr	Die Kinder kommen in die eigene Gruppe.
9.00 Uhr	Wir schließen das Tor!
9.00 Uhr bis 11.45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Frühstück unter dem Baum im Flur • situativer Morgenkreis • freies Spiel in der Gruppe • spielen im Außenbereich • kreative Angebote • Lauftreff, Hüpfhrosche und Tanzflöhe • Geburtstage der Kinder • Bildungsarbeit • gezielte Projekte in der Gruppe • Projekte Gruppenübergreifend • Abschlussrunde
11.45 Uhr	Die Kitakinder (25,0 Wochenstunden) werden abgeholt.
11.45 Uhr bis 15 Uhr	Die Kinder essen, schlafen, ruhen, spielen drinnen und draußen.
14 Uhr/ 15 Uhr	Die Kinder, die 35,0 Stunden gebucht haben, werden abgeholt.
14.30 Uhr	Mittagssnack
15 Uhr bis 16.15 Uhr	Alle Kinder treffen sich zur Nachmittagsgruppe.
16.15 Uhr	Die Kita schließt!

Nach dem Mittagessen können die Kinder flexibel abgeholt werden.

Wir verweisen an dieser Stelle auf unsere Hausregeln und den Umgang mit Krankheiten in späteren Kapiteln.

Unsere Hausregeln

Um 9:00 Uhr schließen wir für alle das Tor!

- **Die Kinder werden vor der Gruppentüre von den Eltern verabschiedet!**
(persönliche Übergabe an die Erzieherin ist selbstverständlich)
- **Das Mittagessen und Krankheiten müssen bis 8:30 Uhr gemeldet sein!**
(Krankheiten, die ansteckend sind, müssen wir, entsprechend dem Infektionsschutzgesetz, veröffentlichen)
- **Die Eltern müssen unter der angegebenen Telefonnummer für uns verlässlich erreichbar sein!**
(Bei Erkrankung der Kinder in der Kita ist eine zeitnahe Abholung des Kindes wünschenswert, sowie eine entsprechende Erholungszeit zu Hause)
- **Alle Kinder müssen entsprechend ihrer Buchung pünktlich abgeholt sein)**

Freitags schließen wir um 15:00 Uhr die Kita!

- **Bitte achten Sie auf vollständige Ausstattung und pünktliche Anwesenheit bei Angeboten, Projekten und bei der Pflege ihres Kindes!**
(Ersatzwäsche und Wickelutensilien)
- **Eine wetterbedingte und praktische Kleidung ist uns wichtig!**
(Matschhose (gerne ohne Träger) Gummistiefel und Hausschuhe sind Pflicht!)

Mit der Aufnahme in die Kita erhalten Sie unseren

„Wegweiser im Kita-Alltag“, darin sind viele Themen genau erläutert.

Unser Team

Die MitarbeiterInnen unserer Kindertagesstätte sind alle entsprechend fachlich qualifiziert.

Durch regelmäßige Fortbildungen sichern und erweitern sie ihre Qualifikation.

Unsere Pädagogik orientiert sich am aktuellen Stand der Wissenschaft.

Im Team werden Ziele festgelegt und Problemlösungen erarbeitet.

Die Leitung und Stellvertretung fördert und moderiert die Zusammenarbeit und achtet darauf, dass vereinbarte Ziele verfolgt und erreicht werden.

Auch hierbei handeln wir partizipativ und demokratisch miteinander. Die Mitarbeiter/ innen arbeiten in Vollzeit und Teilzeit.

Da unsere Kita **45 Stunden** geöffnet hat, regelt ein Dienstplan den Einsatz der einzelnen MitarbeiterInnen.

In der **Kernzeit** von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr sind möglichst alle MitarbeiterInnen anwesend.

Am **Nachmittag** sind **mindestens** zwei MitarbeiterInnen für die Betreuung der Kinder von 15 Uhr bis 16.15 Uhr zuständig. Weitere MA arbeiten im Hintergrunddienst.

Mittwochs findet in der Regel die Teamsitzung für das Team von 16.15 Uhr bis 18.30 Uhr statt.

Regelmäßig stattfindende Kleinteams planen die Angebote und Projekte gruppenübergreifend im Kita-Jahr.

Jede Mitarbeiterin/ jeder Mitarbeiter hat Anspruch auf 30 Tage Urlaub, zwei Regenerationstage und **mindestens** fünf Tage Fortbildung im Jahr.

Einmal im Jahr treffen sich die MitarbeiterInnen zum Teamtag. Hier werden aktuelle, pädagogische und gesellschaftspolitische Themen besprochen, die pädagogische Arbeit wird geplant und reflektiert.

Praktikanten

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb.

In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Ausbildungsmodelle:

- **ErzieherIn**

Studierende der Fachschulen für Sozialpädagogik werden während ihrer Ausbildung von den Fachkräften fachlich begleitet und schließen ihre Ausbildung mit dem Anerkennungsjahr zum **staatlich anerkannten Erzieher/ zur staatlich anerkannten Erzieherin** ab.

- **PIA**

praxisintegrierte Ausbildung über drei Jahre in unserer Kita

- **Kindheitspädagoge/ Kindheitspädagogin – duales Studium (Kita und Hochschule)**

Darüber hinaus besuchen Schüler- und Schülerinnen der weiterführenden Schulen unsere Einrichtung.

Sie kommen stunden-, tage- oder wochenweise, um sich einen Eindruck über die Berufsbilder in einer Kita zu machen.

Außerdem bieten wir Praxisstellen für ein freiwilliges soziales Jahr an (**FSD und BFD**).

Aufsichtspflicht

Die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht ist grundsätzlich Aufgabe der Eltern.

Mit dem Abschluss des Betreuungsvertrages wird sie für einen Teil des Tages (höchstens die jeweils bekannt gegebene Öffnungs- bzw. individuell abgestimmte Betreuungszeit)

von uns - ausgeübt durch das pädagogische Personal - übernommen. Die Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an den/ die Mitarbeiter/ in der Gruppe.

Sie endet bei der ordnungsgemäßen Übergabe des Kindes an die Eltern oder an eine abholberechtigte Person.

Abholberechtigt sind alle Personen ab 14 Jahren, die mit Unterschrift der Erziehungsberechtigten namentlich der Einrichtung bekannt gemacht werden.

Bei Veranstaltungen mit Eltern liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Prävention

Die soziale und emotionale Kompetenzförderung der uns anvertrauten Kinder verlangt von uns eine besondere Kultur der Achtsamkeit gegenüber Gewalt in allen Facetten.

Der respektvolle, ihre Rechte beachtende Umgang mit den Kindern ist ein selbstverständlicher Bestandteil der täglichen Arbeit.

Alle Beschäftigten in der Einrichtung sind sich ihres besonderen Schutzauftrages gegenüber den anvertrauten Kindern bewusst, für Gefährdungen der Kinder durch Misshandlungen oder Missbrauch in besonderem Maße sensibilisiert und entsprechend im Umgang mit diesem Thema geschult.

In diesen Schulungen werden Handlungsempfehlungen und verbindlich geltende Verfahrenswege für Verdachtsfälle vermittelt.

Alle Beschäftigten haben nach der geltenden Präventionsordnung unseres Bistums regelmäßig erweiterte Führungszeugnisse vorzulegen sowie eine Selbstverpflichtungserklärung zu unterschreiben und entsprechende Aufbauschulungen zu besuchen.

Kommen Ehrenamtliche (Eltern) zum Einsatz, vergewissert sich die Einrichtungsleitung, dass die in Frage kommenden Personen das notwendige Verantwortungsbewusstsein haben. Dies geschieht durch eine Selbstverpflichtungserklärung. Eltern oder andere ehrenamtliche Helfer, die regelmäßig in der Kita sind, müssen zusätzlich ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen, sowie eine Schulung, die der Prävention vor sexuellem Missbrauch an Minderjährigen dient, absolvieren.

Gemeinsam mit der Stadt Kaarst wurde ein Präventionskonzept entwickelt, hier sind die Verfahrensabläufe im Falle einer Kindeswohlgefährdung geregelt. Das ist in unserem Schutzkonzept ausführlich beschrieben.

**In unserer Einrichtung gibt es
keinen Alkohol bei Veranstaltungen mit Kindern**



Datenschutz

Personenbezogene Daten des Kindes und seiner Familie werden von uns im erforderlichen Umfang und im Rahmen der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zum Zwecke der Aufnahme des Kindes bzw. Durchführung des Betreuungsvertrages erhoben, verarbeitet und genutzt.

Daten an Dritte (z.B. Kooperationspartner Schule) werden nur mit schriftlichem Einverständnis der Eltern weitergegeben.

Alle Mitarbeiter/innen haben an einer Datenschutzbildung teilgenommen.

Für die Veröffentlichung von Bild- und Tondokumenten von und mit Personen, die unsere Einrichtung besuchen, werden wir Ihr schriftliches Einverständnis ebenfalls einholen und einhalten. Ziel ist es, die Eltern in unserer Kita an den schönen Momenten und Festen während des Jahres oder der Kitazeit teilhaben zu lassen/ zu dokumentieren und die Einrichtung mit ihren Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit darzustellen.

Wir weisen darauf hin, dass wir für das Herstellen, Verändern und Verwenden von Personenabbildungen, sowie Video- und Tonaufnahmen durch Dritte (z.B. Eltern, Besucher) insbesondere bei Festen, keine Haftung übernehmen.

Elternmitwirkung

Unsere wichtigsten Partner sind selbstverständlich die Eltern, sie haben durch das Kinderbildungsgesetz ein Recht auf Mitwirkung. Darüber hinaus stellen die Eltern die Basis unserer Arbeit dar.

Wir möchten mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft eingehen, die geprägt ist von Vertrauen, Wertschätzung und gegenseitigem Austausch.

Hierzu gehört, dass wir unsere Arbeit transparent machen und wir die Eltern stets informieren. Gleichzeitig wünschen wir uns das aber auch von den Eltern.

Sie und wir verantwortungsvoll im Umgang mit Ihrem Kind

Dazu benötigt es gute und vielfältige Kontakte, Vertrauen und die Bereitschaft miteinander etwas zu bewirken.

In unserem Haus gibt es vielerlei Möglichkeiten, die Sie als Eltern nutzen können:

- das tägliche Gespräch beim Bringen und Holen
- ein kurzes Telefonat
- das Entwicklungsgespräch zur Bildungsdokumentation
- die Elternabende zur Information über die Gruppe
- das Elterncafe am Morgen oder Nachmittag

In folgenden Gremien können Sie aktiv mitwirken:

- im Elternbeirat
- im Gesundheitsteam
- im Förderverein
- in der Redaktion unserer Kita-Zeitung „Pänz-Blättche“

Weitere Mitwirkung ist erwünscht:

- bei der Mitgestaltung von Festen
- durch Anmeldung bei Bildungsangeboten
- durch Hospitationen
- bei Festen und Veranstaltungen

Wir informieren Sie regelmäßig an jeder Gruppe, auf unserem Monitor im Flur und auf dem Flip Chart über unsere Aktionen, und wir wünschen uns, dass Sie unsere Angebote regelmäßig wahrnehmen.

Der Elternbeirat informiert Sie in den WhatsApp Gruppen.

Partizipation

Partnerschaft
Achtung
Respekt
Transparenz
Information
Ziele
Ideen
Position
Aushalten
Teilhabe
Inklusion
Offenheit
Nachhaltigkeit



Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das tägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.

Wir praktizieren altersgerechte Beteiligungsformen wie Morgenkreis, Kinderkonferenzen, Abstimmungen mit Entscheidungssteinen, Zuständigkeitstafeln u.a.

Kinder werden in unserem Haus ernst genommen, sie diskutieren mit, sie machen Vorschläge, sie treffen Entscheidungen, planen ihre Feste und Projekte und erarbeiten selbstverständlich auch Kompromisse.

Hierbei lernen sie viel und machen zahlreiche Erfahrungen.

- Sie lernen Bedürfnisse in Worte zu fassen.
- Sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Sie lernen Möglichkeiten der Konfliktbewältigung.
- Sie lernen Verantwortung zu tragen für ihre Entscheidungen und deren Folgen
- Sie lernen Meinungen und Standpunkte zu tolerieren sowie Kompromisse einzugehen.
- Sie erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann.
- Sie lernen, sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinander zu setzen.
- Sie lernen, anderen zuzuhören und sie aussprechen zu lassen.

Partizipation in Kitas verlangt auch:

- dass die Fachkräfte ihr Verständnis von Partizipation im Team klären und damit ihre Vorstellung davon, wie sie pädagogische Beziehungen gestalten wollen.
- dass sie über Machtverhältnisse reflektieren
- dass sie respektvoll mit allen Parteien kommunizieren
- dass sie Strukturen schaffen, in denen Kinder ihre Rechte wahrnehmen können
- dass sie die Rechte der Kinder für andere sichtbar machen
- dass Eltern informiert werden und einbezogen werden
- dass sie sich mit und für Kinder im Gemeinwesen einmischen
- dass sie mit den Kindern die Partizipationsstrukturen reflektieren und weiterentwickeln
- dass sie sich qualifizieren
- dass ihnen die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen (Zeit, Personal, Handlungsspielräume)

Partizipation ist ein wichtiger Schlüssel für die Qualitätsentwicklung von Bildung, Erziehung und Betreuung.

Jedes Kind hat ein Recht darauf, seine Interessen zu äußern und mit diesen auch berücksichtigt zu werden.

Je jünger die Kinder sind, desto größer ist die pädagogische Herausforderung an Partizipation.

Partizipation ist ein Recht, das Kindern unabhängig von der „Gnade“ der Erwachsenen zusteht.

Bei Partizipation ist Qualität wichtiger als Quantität.

Die Beteiligung von Kindern in Kitas ist eine gemeinsame Aufgabe aller Ebenen und Akteure.

Beschwerdemanagement

Wenn wir die Grundlagen der Partizipation leben, dann folgt daraus selbstverständlich ein gut funktionierendes Beschwerdemanagement.

- Wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein und geben ihnen Gelegenheit das zu äußern. (Morgenkreis, Schlusskreis, Erzählrunden, Kinderkonferenzen)
- Wir hören den Kindern zu und nehmen ihre Anliegen ernst.
- Problemlösungsstrategien werden gemeinsam entwickelt.
- Lösungsstrategien werden erprobt und immer wieder reflektiert.
- Eltern schenken wir ein offenes Ohr, hören ihren Anliegen zu und suchen gemeinsam nach Lösungen.
- Wir reflektieren unsere Angebote und nehmen Anregungen aus den Familien auf und gestalten so eine gemeinsame Planung. (z.B. Sommerfest, Adventszeit)
- In unseren Elternorgans (Elternbeirat, Gesundheitsteam, Förderverein) schaffen wir Raum für Transparenz, Reflektion und Diskussionen.

Geborgen in der Gruppe – unterwegs in Haus und Garten

Mit der Aufnahme in die Kita erhält jedes Kind die Zugehörigkeit zu einer Gruppe: **der Bären-, Mäuse- oder Käfergruppe.**

Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, sich im ganzen Haus zu bewegen, drinnen wie draußen. Dies wird unterschiedlich von den Kindern genutzt.

Der Flur, das Bällebad, der Mehrzweckraum und der Kindertreff bieten, nicht nur bei schlechtem Wetter, eine Menge an Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Die Regeln hierzu erarbeiten die Kinder in ihrer Gruppe.

Kinder aus den drei Gruppen begegnen sich drinnen...

- beim Frühstück im Flur
- beim Besuch anderer Gruppen
- beim Lauftreff, bei den Tanzflöhen, den Hüpfhroschen
- bei Maxi-Projekten (Kinder ein Jahr vor der Einschulung)
- bei Kinderkonferenzen
- bei den Bibelkreisen
- beim Singkreis
- am Nachmittag

Kinder begegnen sich draußen...

Unseren Kindern steht ein naturnahes Außengelände zur Verfügung, in dem sie auf Bäume klettern, Insekten beobachten und Rückzugsmöglichkeiten für ein ungestörtes Spiel finden. Unser aufgeschütteter Erdwall lädt zu jeder Jahreszeit zum Rutschen und Matschen ein.

Die Nestschaukel ist ein beliebter Anziehungspunkt verschiedenster Kindergruppen und das Piratenschiff im Sand bietet vielfältige Spielmöglichkeiten. Den Kindern stehen unterschiedliche Fahrzeuge zur Verfügung, die sie gerne altersentsprechend nutzen.

Unser Seilgarten mit fünf unterschiedlichen Stationen fordert die Kinder zum Balancieren und Koordinieren ein. Im Sommer genießen unsere Kinder das Barfußlaufen und Wasserspiele.

Um das Außengelände mit all seinen Möglichkeiten nutzen zu können, brauchen die Kinder zweckmäßige Kleidung, Gummistiefel und eine Matschhose.

Die Regeln für das Spielen im Freien erarbeiten wir mit den Kindern. Können sie diese umsetzen und einhalten, haben sie die Möglichkeit alleine oder in Kleingruppen draußen zu spielen.

Auf Wunsch können die Kinder bei jedem Wetter in angemessener Kleidung den Spielbereich „Außengelände“ wählen.

Übergänge gestalten

Das Leben der Kinder und deren Familien sind von Erfahrungen und Veränderungen geprägt. Das Kind mit seinen Eltern bewältigt im Zuge der verschiedenen Übergänge eine Reihe von Anforderungen, die sich als Entwicklungsaufgaben verstehen.

Sie umfassen folgende Ziele:

- Bewältigen von starken Trennungsschmerzen
- Erwerben von neuen Kompetenzen
- Veränderung der Identität durch den neuen Lebensabschnitt
- Neue Beziehungen entstehen

Daher hat die Gestaltung von Übergängen eine große Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Aus diesem Grund legen wir in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert auf einen erfolgreichen Übergang, der sich auf die Eingewöhnung der neuen Kinder und auf den Übergang zur Grundschule bezieht.

Regeln erleichtern die Eingewöhnung, diese werden in einem Elterngespräch individuell für den Fahrplan der Eingewöhnung festgelegt.

Hierbei berücksichtigen wir die gegebenen Lebensumstände im Interesse der Kinder.

Von der Anmeldung zur Aufnahme

Der erste Kontakt mit der Kindertagesstätte erfolgt meist telefonisch, hierbei kann gerne ein Termin zur Besichtigung vereinbart werden.

Gerne treffen wir uns mit Ihnen am Nachmittag und Sie haben Gelegenheit...

- Fragen zu klären.
- einen ersten Eindruck zu gewinnen.
- die Einrichtung zu besichtigen.
- sich über die Betreuungsformen zu informieren.
- sich über den Kitanavigator innerhalb der Stadt Kaarst zu informieren

Im zweiten Schritt, falls Ihr Kind bei uns aufgenommen wird, erhalten Sie eine schriftliche Mitteilung über den Aufnahmetermin und den Betreuungsvertrag.

In den letzten Wochen vor der Aufnahme findet

- ein Informationsabend für Eltern der dreijährigen Kinder statt.
- ein Informationsabend für Eltern der zweijährigen Kinder statt.
- ein Nachmittag zum Kennen lernen für Kinder und Eltern statt.
- Schnuppertermine für die Kinder
- Hausbesuche in den Familien der U 3 Kinder (freiwillig)

Eine gesonderte Eingewöhnung für die zweijährigen Kinder nach dem Berliner Modell findet nach den Ferien statt.

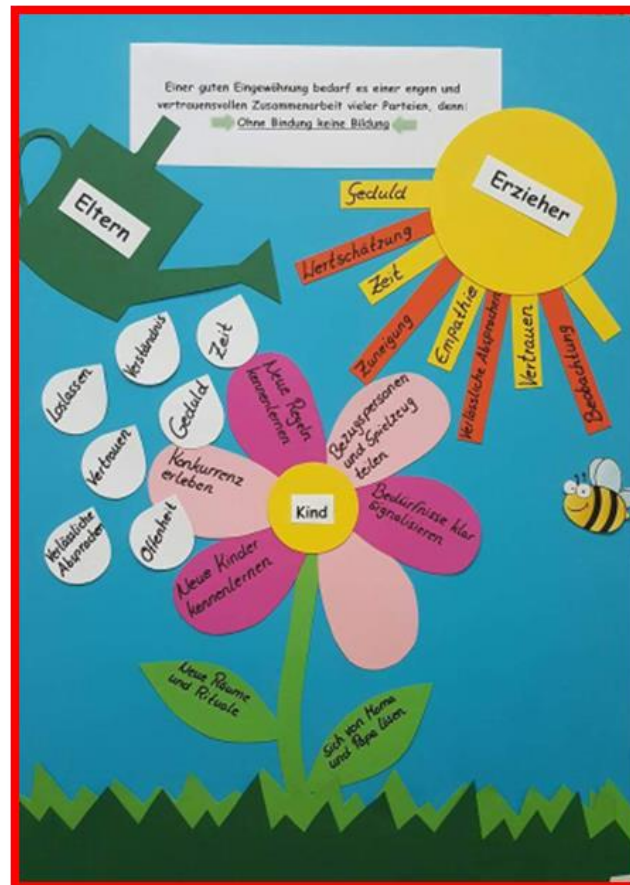
Mit dem Übergang in die Kindertagesstätte fängt für das Kind und die Eltern ein neuer und bedeutsamer Lebensabschnitt an.

Das Kind erfährt:

- Vater und Mutter sind für eine bestimmte Zeit nicht mehr in meiner Nähe.
- Das Kind baut Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson auf.
- Das Kind geht Beziehungen zu anderen Kindern ein.
- Das Kind lernt neue Regeln.
- Das Kind erlebt auch Enttäuschungen.
- Das Kind orientiert sich in seiner neuen Umgebung.
- Der Tagesrhythmus und Gewohnheiten ändern sich.

Das heißt für Eltern:

- Sich Zeit für die Eingewöhnung nehmen.
- Eingewöhnung kann individuell sehr unterschiedlich sein.
- Im engen Austausch mit den ErzieherInnen stehen, Feedback geben.
- Unbedingt telefonisch immer erreichbar sein.
- Festgelegte Abschiedsrituale einhalten.
- Feststellen, dass es anders ist als erwartet.
- Den Kindern Ruhe und Pausen gönnen vom Kita- Alltag.
- Regelmäßige Infos aus der Kita vor der Aufnahme gründlich lesen und beherzigen.



Von der Kita zur Grundschule

Im letzten Jahr vor der Einschulung beginnt die intensive Phase für die Maxis in unserer Einrichtung. Durch das Gruppenübergreifende Arbeiten lernen die Kinder aus ihrer gewohnten Umgebung herauszugehen und lassen sich auf Neues ein.

Im Maxiprojekt erleben sich die Kinder in einer altershomogenen Gruppe.

Hier haben sie die Gelegenheit, sich mit Gleichaltrigen zu messen.

Dadurch lernen sie, dass es Kinder gibt, die stärker oder schwächer sind.

Sie entscheiden selbst partizipativ, wie das letzte Jahr aussehen soll.

Hier werden Vorschläge gesammelt, Erinnerungen ausgetauscht und Entscheidungen getroffen.

Unsere Ziele für die Kinder (Maxis):

- Gruppenfindung
- Ängste erkennen und wahrnehmen
- Kinder stark machen
- Selbstständigkeit üben
- Verantwortungsgefühl stärken
- Selbstbewusstsein erfahren und fördern
- Handlungskompetenzen unterstützen und erweitern
- Wahrnehmung, Konzentration, Ausdauer erweitern
- Schule erfahrbar machen
- Wissen vermitteln (Verkehrserziehung, Feuerwehr, Bücherei)
- Neugier und Lernfreude wecken



Das Jahr der Maxis beginnt im September/ Oktober mit der Planung des Jahres, einem Infoabend für die Eltern und der Übernachtung in der Kita.

Folgende Projekte erleben die Maxis u.a. bis zur Einschulung, je nach Entscheidung in der Kinderkonferenz

- „Starke Kinder“ - in der Turnhalle der Vorster Grundschule
- Sicher unterwegs in Vorst in Verbindung mit der Verkehrspolizei
- Bibfit (Büchereiführerschein in der örtlichen Bücherei)
- Feuerwehr/ Brandschutz
- Rund um die Schule
- Zahlenland
- Ausflüge, z.B. nach Schloss Dyck, in den Liedberger Wald, Heerdter Spielplatz

Unsere Ziele für die Elternarbeit während des Übergangs:

- Eltern erhalten rechtzeitige Informationen über die Inhalte des letzten Jahres.
- Die neue Rolle des Kindes wird den Eltern deutlich.
- Eltern werden ermutigt, die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes wahrzunehmen, zu unterstützen und zu fördern.
- Die Persönlichkeitsentwicklung und Selbstständigkeit unterstützen.
- Eltern werden bei Entscheidungsprozessen für die Schulwahl unterstützt und beraten.
- Eltern erleben den Abschied von der Kita aktiv mit.
- Eltern sorgen für verbindliche und pünktliche Teilnahme an den Projekten.

Das Jahr endet mit

- dem Basteln der eigenen Schultüte
- (von der Idee über die Planung bis zur Fertigstellung)
- einem Abschlussgespräch mit Eltern, Kind und Erzieher/in
- dem Abschlussgottesdienst für Eltern und Kind
- dem Übereichen des „Könnerbuches“ (eine Sammlung der Fähigkeiten, Fotos und Ereignisse während der Kita Zeit) und der Bildungsdokumentation und der Schultüte
- einem gemütlichen Beisammensein mit den Eltern in der Kita
- dem „Rauskehren“ am wirklich letzten Kita Tag.



Kinder unter drei Jahren

Seit 2009 haben wir in unserer Einrichtung Plätze für Kinder unter drei Jahren. Derzeit können wir maximal 12 Kinder unter drei Jahren aufnehmen. Unser Raumkonzept wurde den Standards entsprechend ausgebaut (Schlaf- und Wickelraum), an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und ausgestattet.

Mit der Erkenntnis, dass die frühkindliche Erziehung in erster Linie eine Selbstbildung ist, begleiten und unterstützen wir die Eigeninitiative des Kindes. Von großer Bedeutung für die Entwicklung der Kinder unter drei Jahren sind Bindungsbeziehungen, denen wir eine besondere Aufmerksamkeit schenken. Unser Ziel ist, dass die Kinder eigenständig den Wunsch entwickeln, mit anderen Kindern zu spielen und selbst erste Kontakte aufnehmen können.

Kinder unter drei Jahren werden allmählich daran gewöhnt, einfache Verhaltensnormen zu beachten und die Freude am Selbermachen (Selbstbedienung) anzuregen. Auch das Erlernen von Alltagstätigkeiten wie An- und Ausziehen, Erkennen der eigenen Kleidung, Umgang mit Besteck, Eingießen von Getränken etc.) ist für das Kind eine unerlässliche Lernerfahrung, der wir viel Zeit und Raum geben. Dabei hat jedes Kind sein eigenes Zeitfenster und sein Tempo, das es zu würdigen gilt.

Wir bieten den Kindern unter drei Jahren einen verlässlichen Tagesablauf und Rituale, damit sie Sicherheit erfahren und sich geborgen fühlen in ihrer neuen Umgebung.

Der Tagesablauf orientiert sich an ihren Bedürfnissen und so gehören auch ausreichend Ruhephasen dazu. Auch hierbei gehen wir in unserer Einrichtung individuell auf die Kinder ein. Dabei ist es uns wichtig, den Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass sie schlafen dürfen und nicht schlafen müssen.

Emmi Pikler hat einmal gesagt: „Ein Kind, das durch selbstständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen als eines, dem die Lösungen geboten werden.“

Selbstverständlich wird eine liebevolle Begleitung der ErzieherInnen, Rituale, so wie ein Kuscheltier, Kuscheltuch, Schnuller etc. die Eingewöhnung erleichtert.

Die Sauberkeitserziehung ist in erster Linie Aufgabe der Eltern. Wir sehen uns als eine hilfreiche Unterstützung und eine enge Zusammenarbeit ist auch hier mit den Eltern sehr wichtig.

Zunächst übernehmen wir das Wickeln des Kindes mit all seinen Ritualen und führen hierzu entsprechende (Ihnen täglich zugängliche) Wickelprotokolle.

Wickeln ist für uns nicht nur eine körperliche Hygiene, sondern geht einher mit Sprach- und Sinnesförderung.

Für die erweiterte pädagogische Arbeit mit den Kindern unter drei Jahren gelten die Bildungsbereiche der Bildungsvereinbarungen des Landes NRW und unser pädagogischer Ansatz in unserer Konzeption.

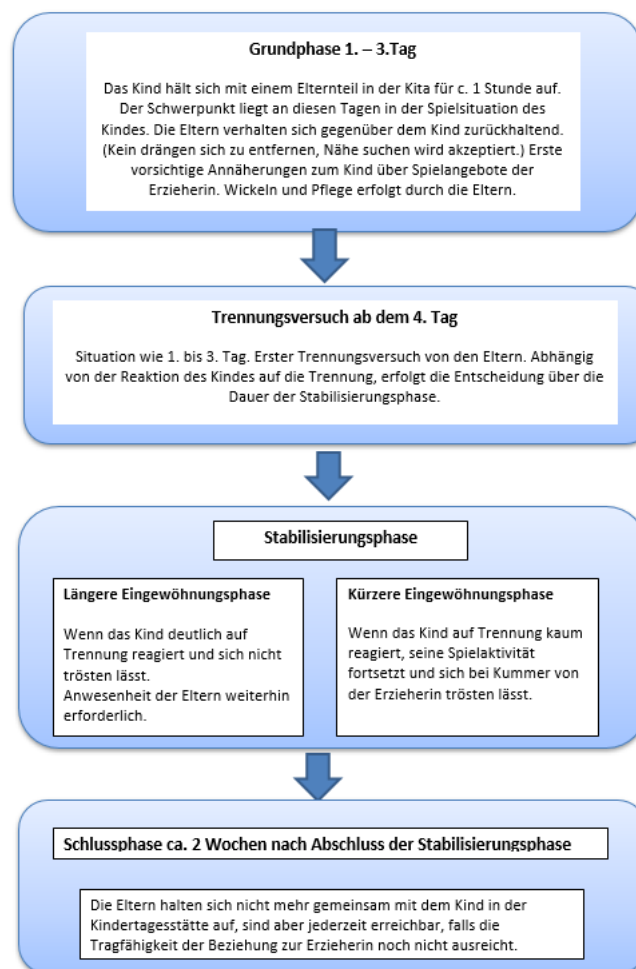
Die U3 Kinder finden altersgerechtes Spielmaterial im Innenbereich und ausreichende Spielmöglichkeiten im Außengelände.

Lediglich die Eingewöhnung der U3 Kinder unterscheidet sich von den anderen Kindern. Deshalb steht die Eingewöhnung in unserer Einrichtung unter dem Stichwort: „Sicherer Hafen“.

Sie fahren langsam aus dem Hafen der Familie hinaus in die Welt der Kita, versichern sich immer wieder, ob ihre Eltern noch da sind und gehen allmählich eine Beziehung und Bindung zu den ErzieherInnen ein.

Gute Erfahrungen haben wir mit dem **Berliner Modell** gemacht.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell im Überblick



Das Spiel

Im Spiel erwirbt das Kind Erfahrungen mit sich selbst und seiner Umwelt.

Es wächst durch das Spiel in die Welt hinein, erfährt, umfasst und begreift sie.

Das Kind lernt spielerisch Fähigkeiten, Fertigkeiten und Tätigkeiten und kann so in seiner emotionalen, sozialen, motorischen und intellektuellen Entwicklung seinen Weg gehen.

Spiel ist ein Ausdruck der Persönlichkeit des Kindes, ein Aus-sich-heraus-leben.

Es gibt dem Kind einen Freiraum zur Verarbeitung seiner Eindrücke.

- Spielen ist Lernen
- Spielen ist lebensnotwendig
- Spielen ist Entdecken
- Spielen ist eine ernsthafte Tätigkeit
- Spielen braucht Zeit
- Spielen braucht eine angemessene Umgebung
(wobei oft weniger mehr ist)

Das Kind braucht die Möglichkeit, alleine spielen zu können und es braucht Spielpartner.

Durch gemeinsames Spiel werden soziale Fähigkeiten und Regeln geübt.

Insbesondere das Aufräumen will erlernt werden.

Im **Rollenspiel** kann sich das Kind von seinen Erlebnissen, Erwartungen, Enttäuschungen, Wünschen und Ängsten freispielen.

Bei **Konstruktionsspielen** erkennt das Kind Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten und sammelt Erfahrungen in Verbindung mit Material und Statik.

Bei **Gesellschaftsspielen** werden dem Kind Farbe, - Form, - und Zahlenverständnis vermittelt.

Selbstverständlich gehören auch **Doktorspiele** und die **Entwicklung der kindlichen Sexualität** zur Persönlichkeitsförderung eines Kindes.

Dazu gibt es Regeln und Absprachen, die auch den Eltern bekannt sind.

Im Spiel entscheidet das Kind

- das Alleinspiel- nebeneinander spielen
- das Kooperationsspiel
- das Spiel nach seinen Interessen
- das Spielmaterial
- den Spielort
- die Spieldauer
- die Spielintensivität

Das Spiel der Kinder braucht Eigenschaften wie lustvoll, kontaktreich, spürbar, intensiv, lustig, spannend und abwechslungsreich.

Das Spiel ist die Grundlage aller Lernerfahrungen.

Bildungschancen für Ihr Kind

Kinder lernen von Geburt an und bringen ihr eigenes Wissen mit. Sie sind somit keine Lernanfänger, wenn sie in die Kita kommen.

Daher liegt es auch in der Verantwortung der Eltern, die Kinder auf diese Zeit entsprechend vorzubereiten (siehe Eingewöhnung).

Wir sind eine Einrichtung, in der Kinder vielerlei Bildungschancen erhalten und diese auch nutzen. Bildung beschreibt eine bestimmte Qualität von Lernprozessen, wobei kindliche Neugier, Handeln, Empfinden, Fühlen, Denken, Werte und sozialer Austausch in Einklang gebracht werden.

Durch unsere genaue Beobachtung der Kinder im täglichen Tun entdecken wir, wo das einzelne Kind steht und was es braucht.

Wir dokumentieren diese Prozesse in unserer **Bildungsdokumentation**, hier wird auf die Ressourcen der Kinder geachtet und nicht auf die Defizite.

Einmal im Jahr besprechen wir mit den Eltern den aktuellen Stand der Entwicklung.

Das beginnt nach der abgeschlossenen Eingewöhnung und dann einmal im Jahr.

Zum Abschlussgespräch (kurz vor der Entlassung) nimmt auch das Kind daran teil.

Zu den Entwicklungsgesprächen werden Sie von uns zu einem vereinbarten Termin eingeladen.

Wir arbeiten nach dem **Situationsorientierten Ansatz**, was bedeutet, dass wir jedes Kind ganzheitlich in den Blick nehmen und dabei den Entwicklungsstand, das Alter und die Familiensituation des Kindes berücksichtigen.

Interesse, Wissenshunger und Bedürfnisse der Kinder greifen wir auf und gestalten daraus unsere Projekte und Themen.

Kinder erfahren, dass sie etwas können, etwas nicht können oder andere etwas besser können.

Diese, oft schmerzlichen, Erfahrungen, erweitern die Belastbarkeit der Kinder und ermutigen sie dazu, es immer wieder neu zu probieren.

Wo wir Erfahrungen zulassen, entsteht auch Neugierde.

Das ist die Voraussetzung für den Aufbau von Intelligenz.

Wir haben Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder, begleiten und unterstützen sie in allen Lernprozessen und geben ihnen somit Orientierung und Sicherheit.

Wir orientieren uns hierbei an den 10 Bildungsgrundsätzen des Landes NRW.



GESUNDHEIT (Körper - Gesundheit - Ernährung)

Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt, dort wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.

Ottawa-Charta, WHO 1986

Wir möchten bewusst machen, was der kindlichen Entwicklung guttut und was dem Körper schadet oder auch krank machen kann.

Kinder sind immer früher und immer länger in der Kita, leiden häufig an chronischen Erkrankungen und Allergien.

Somit übernehmen wir eine Verantwortung für die Kinder, die über das familienergänzende manchmal hinausgeht.

Kinder können in unserer Kita

- ein unbefangenes Verhältnis zu ihrem Körper entwickeln,
- sie machen vielfältige und differenzierte Sinneserfahrungen,
- sie können unbeobachtet spielen oder sich entspannen,
- über Nähe und Distanz selbst entscheiden,
- Mahlzeiten mitgestalten, Auswahl und Zubereitung erlernen,
- sich Zeit für gemeinsame Mahlzeiten nehmen.

Unser Konzept setzt hierbei vorbeugend an, die Angebote sind im Alltag integriert und werden regelmäßig überprüft.

Nachhaltigkeit in der Wirkung und der Transfer in den Alltag ist uns wichtiger als ein einzelnes Angebot.

Wir beziehen alle Altersgruppen und gerne auch die Familien in unsere Projekte mit ein.



Als **zertifiziertes Mitglied im „Fitnetz“**
des Rhein-Kreis-Neuss und
dem Gesundheitsteam, bestehend aus Eltern und
Erzieher/innen, sorgen wir gemeinsam dafür, dass sich die
Kinder in unserer Kita körperlich,
geistig und seelisch positiv entwickeln.
Hier beziehen wir die Eltern und die Mitarbeiter/innen
selbstverständlich mit ein.

Im Bereich **Ernährung** finden Sie bei uns

- ein tägliches ausgewogenes Frühstück mit vollwertigem Brot, selbstgebackenen Brötchen, Obst- und Rohkostteller, fair gehandelter Kaffee für Eltern, grüne Smoothies und vieles mehr.
- Ein Mittagessen nach den Richtlinien der DGE, ohne Zusatzstoffe und Geschmacksverstärker.
- Der Snack am Nachmittag
- Regelmäßiges Elternfrühstück am Morgen
- Regelmäßiges Elterncafe am Nachmittag

Im Bereich **Bewegung** bieten wir

- Einen Lauftreff rund um die Kita
- Die Tanzflöhe und die Hüpfrösche
- Ein naturnahes Außengelände
- Einen Bewegungsraum
- Waldtage
- Ein Bällebad

Im Bereich **Entspannung** gibt es

- Wohlfühlwochen für Kinder und Eltern
- Leserunden und Singkreise
- Schlafen und Ruhen
- Fantasiereisen
- Spielen innen und außen
- Einen Pausenraum für die Mitarbeiter/innen

Das Heranwachsen der Kinder vollzieht sich in vielen kleinen Schritten.

Das Kind wird nur dann lebensstüchtig, wenn es auch alltägliche Fertigkeiten entwickeln kann.

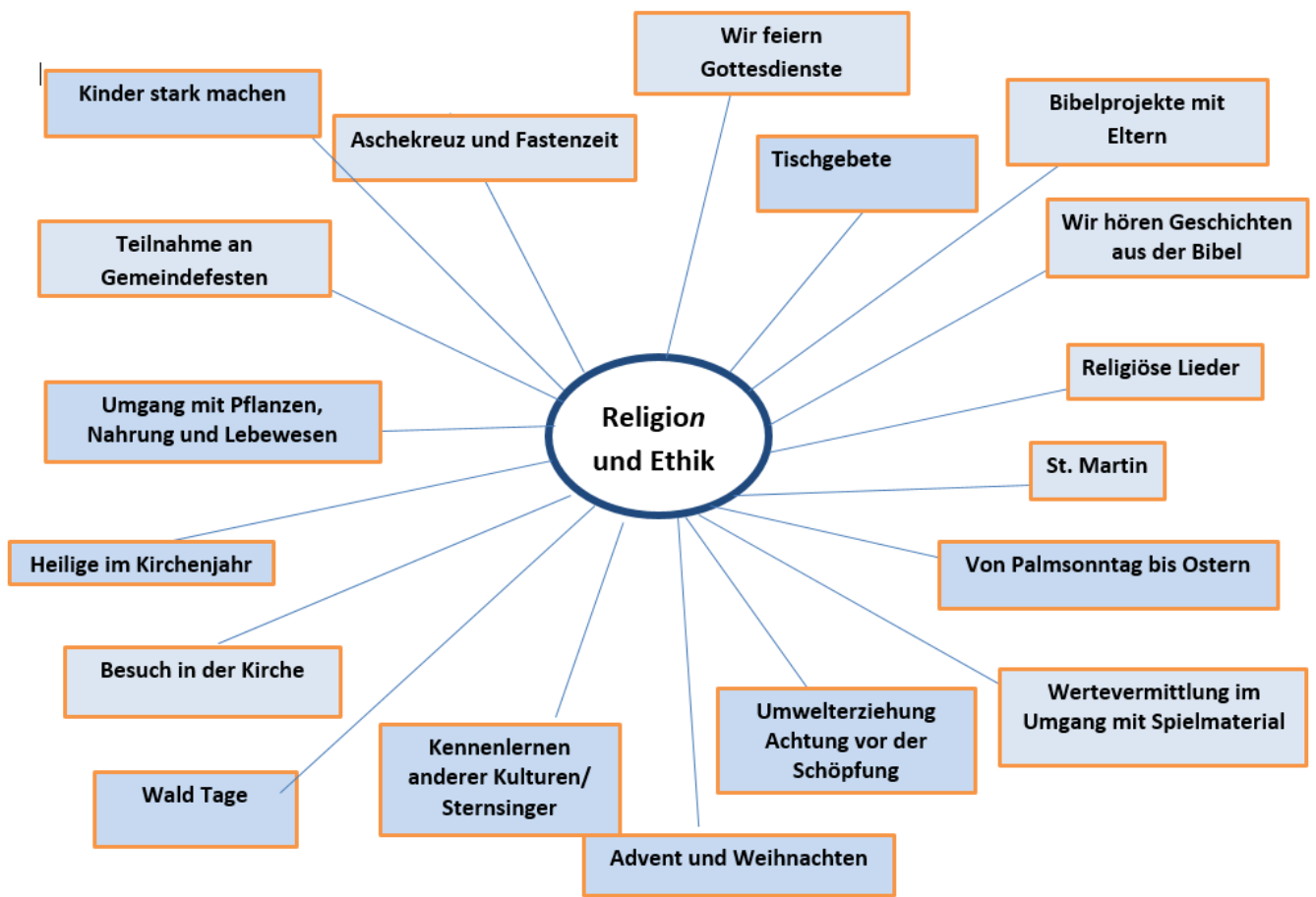
Größtmögliche Selbstständigkeit bedeutet im Leben Unabhängigkeit und Freiheit.

Dazu benötigt das Kind praktische Erfahrungen und Übungsfelder und Eltern, die das selbständig werden unterstützen und fördern.

Lebenspraktische Kompetenzen werden gefördert durch:

- Eigenständiges An und Ausziehen der praktischen Kleidung,
- Aufräumen der Spielbereiche,
- Hinführen zur eigenen Hygiene, wie Toilettengang, Nase putzen, Hände waschen
- Möglichst selbstständiges Essen, z.B. Umgang mit Geschirr und Besteck
- Brot schmieren, Getränke eingießen,
- Einüben von Umgangsformen.

Es ist hilfreich für das Kind, wenn Sie es nicht „Bedienen“.



Religion und Ethik

Ethische Bildung und religiöse Erziehung sind in unserem Konzept eine unzertrennbare Einheit.

Dieser Bildungsbereich ist kein gesonderter Teil unserer Arbeit, sondern ist das Fundament unseres täglichen Miteinanders. Achtung und Respekt gegenüber anderen Konfessionen und Nationalitäten sind für uns selbstverständlich.

Der Träger unserer Kita ist der Kirchengemeindeverband Kaarst/ Büttgen und wir sind ein katholisches Familienzentrum. Von daher vermitteln wir selbstredend die christlichen Inhalte und Werte der katholischen Kirche.

Wir machen den Glauben im Alltag erlebbar und stellen die Grundelemente wie Geborgenheit, Vertrauen und Zuwendung in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Es ist uns wichtig, dem Kind eine positive Grundhaltung zu vermitteln, es in seiner Einzigartigkeit anzunehmen und seine Sorgen und Ängste wahrzunehmen.

Jedes Kind bringt eine natürliche Neugier und Offenheit für die religiöse Erziehung mit. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der Kinder elementare und existenzielle Fragen ihres Menschseins (Wer bin ich?), Fragen nach Gott und nach dem Tod stellen dürfen, die oft jenseits des Begreifens liegen.

Die persönliche Lebenseinstellung der Erzieher/innen sorgt dafür, dass grundlegende Werte wie Rücksicht, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Respekt und Empathie vermittelt werden. Hier sind Erzieher/innen immer Vorbild.

Eine weitere Erfahrung machen die Kinder im Umgang mit Gottes Schöpfung, hier erfahren sie in vielfältiger Weise alles über Menschen, Tiere und Pflanzen.

Im katholischen Familienzentrum kooperieren wir

- Mit dem Pastoralteam und den Gremien der Gemeinde
- Im relig.pädag. Arbeitskreis der Erzieher/innen
- Mit den anderen Kitas

Wir erarbeiten religiöse Themen in Bibelkreisen, altersgemischt, altershomogen und gruppenübergreifend und gestalten die Feste im Kirchenjahr und im Jahreskreis.



Bewegung

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen.

Kinder entdecken ihren Körper und seine Fähigkeiten, bilden ihre Grob- und Feinmotorik aus, erforschen ihre Umwelt, treten in Kontakt mit anderen, erleben Erfolg und Misserfolg und lernen ihre Leistungsgrenzen kennen und steigern. Sie erfahren körperliche Grenzen von sich und anderen, lernen Umgang mit Verkehrsmitteln und Verhalten im Straßenverkehr.

Bewegung fördert die körperliche und kognitive Entwicklung. Die Sprachentwicklung und das mathematische Grundverständnis werden durch vielfältige Bewegungserfahrungen positiv unterstützt.

Bewegung zieht sich durch den gesamten Alltag und ist mit allen Bildungsbereichen verbunden.

Unterschiedliche Materialien aus dem Alltag regen zum kreativen Gestalten an und werden fantasievoll von den Kindern eingesetzt. (z.B. Decken, Tücher, Kissen, Kartons, Möbel etc.)

Somit schaffen die Kinder sich ihre eigenen Bewegungsherausforderungen, an denen sie ihre Wahrnehmung, Kreativität, Geschicklichkeit und Selbstwirksamkeit bilden können. Im gemeinsamen Spiel entwickeln die Kinder Teamgeist und Fairness und lernen mit Regeln umzugehen.

Wir fördern die Bewegung der Kinder mit:

- Einem naturbelassenen Außenbereich, (Gebüsche zum Verstecken, Kletterbäume)
- Einem Seilgarten mit fünf Stationen, einem Piratenschiff und einer Nestschaukel
- Nutzung von Fahrzeugen (Roller, Spacecars, Bobbycars, Dreiräder...)
- Einem Mehrzweckraum mit Kletterwand und verschiedenen Materialien
- Einem Bällebad
- Unterschiedlichen Entspannungs- und Erholungsmöglichkeiten (Kuschecken)
- Angeboten wie, Tanzflöhe, Lauftreff, Waldtage...



Musisch-ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen, die selber zu neuem Wissen und neuen Erkenntnissen über sich und die Welt führen können. Hier gewinnen alle Bereiche, die vielfältige Sinneserfahrungen und Ausdrucksformen ermöglichen, große Bedeutung. Dazu zählen insbesondere das freie Spiel, jede Form des Gestaltens, Musik, Tanz, Bewegung, Rollenspiele und Singen.

Gestalten

Kreativität ist Lebens- und Entwicklungsgrundlage des Menschen. Kinder können in gestalterischen, kreativen Prozessen die Erfahrung machen, dass sie etwas bewirken können. Diese Erfahrung ist eine wichtige Grundlage zur Bewältigung und Gestaltung vieler Lebenssituationen. Erfolgreich angewandte, kreative Fähigkeiten verhelfen den Kindern nicht nur zu einem hohen Maß an Zufriedenheit, sondern stärken das Selbstbewusstsein und ist somit eine wichtige Komponente der Persönlichkeitsentwicklung. Es geht nicht um die Erstellung eines fertigen Produktes, sondern um das Gestalten an sich.

Dazu bieten wir:

- Ein förderndes Umfeld
- Den Kindern Freiheit, Raum und Zeit
- Eine große Auswahl an verschiedenen Materialien
- Kennenlernen unterschiedlicher Techniken
- Begleitung und Anregung dieser kreativen Prozesse

Musik

Musik, Rhythmus, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen. Musik ist eine sinnliche Sprache des Menschen und ein wesentlicher Bereich der ästhetischen Bildung.

Musik

- macht Kindern Spaß,
- löst Bewegung aus,
- fördert Sprachrhythmus, Ausdruck und Wortschatz,
- stärkt soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen, Selbstdisziplin und Verantwortungsgefühl,
- stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl,
- fördert kognitives Denken,
- aktiviert die Vitalkräfte, d.h. die Atmung wird verbessert, Glückshormone werden frei und Stress, Wut und Aggressionen werden abgebaut.

In unserer Einrichtung wird Musik gefördert durch:

- eine Atmosphäre, in der die Kinder sich frei und unbeschwert musikalisch entfalten können,
- regelmäßiges Singen von Liedern, auch mit allen Gruppen,
- Einsatz des Instrumentes "Körper": klatschen, stampfen, patschen, schnipsen, summen etc.,
- Geräuschübungen zur Schulung des Gehörs und der akustischen Wahrnehmung,
- Singspiele, Bewegungsspiele und Fingerspiele,
- Entdecken und Üben von Rhythmusgefühl
- Kennen lernen von Instrumenten,
- Herstellen von Instrumenten,
- Einsatz von Orffinstrumenten zum Üben der musikalischen Begleitung,
- Tänze, frei und/ oder angeleitet...

Singen verbindet und schafft Gemeinschaft bei Groß und Klein und Alt und Jung.

**Musik ist die gemeinsame
Sprache der Menschlichkeit.**

Henry Wodsworth

Mathematik

Unsere Welt steckt voller Mathematik.

Kinder lieben es

- Dinge zu zählen
- Sie mögen Abzählreime
- Sie sagen Zahlwortreihen auf



Kinder nehmen beim Klettern, Toben und Verstecken verschiedene räumliche Perspektiven ein und experimentieren beim Bauen mit geometrischen Formen.

- Spiel- und Alltagsgegenstände werden geordnet, verglichen oder benannt
- Logische Reihen werden gelegt
- Muster werden gezeichnet, gefaltet oder ausgeschnitten
- Zeit wird in verschiedenen Situationen erfahrbar, Tage, Wochen, Jahreszeiten, Monate, Tag und Nacht, Geburtstage

Sprache und Kommunikation spielen dabei eine bedeutende Rolle.

- Anderen erklären, wie man vorgegangen ist
- Anderen zuhören, welche Ideen entwickelt werden und diese verstehen.
- Das Sprechen über das eigene Tun strukturiert die Denkprozesse.

Zahlen sind vergleichbar.

- Größer/ Kleiner
- Mädchen/ Jungen
- Ältester/ Jüngster
- Wer ist da? Wer nicht?

Zahlen sind überall in der Umgebung

- Uhr, Nummernschild, Hausnummer
- Würfel, Telefonnummer, Kalender, Tischdecken

Gerade Kinder haben ein besonderes Gespür für Regelmäßigkeiten und zeigen deshalb auch Begeisterung im Umgang mit mathematischen Angeboten.

Mathematische Lernvorgänge stehen in enger Verbindung zu anderen Bereichen wie Musik, Sport, Naturwissenschaft und Technik.


Projekte zum Umgang mit Zahlen bei uns sind Entenland und Zahlenland

Naturwissenschaftlich und technischer Bereich

- Naturwissenschaftliche Themen lassen sich in vielen Alltagssituationen aufgreifen (z. B. beim Waldspaziergang, beim Basteln, beim Backen) und sie sind besonders ertragreich in Verbindung mit anderen Themenbereichen wie Mathematik, Ökologie und Technik
- Offenen Fragen bieten immer einen Anlass für gemeinsames Nachdenken und Experimente (ohne das sofort geliefert oder beantwortet wird)
- Begegnungen mit belebter und unbelebter Natur ermöglichen Kindern mit allen Sinnen dabei zu sein

Bei uns haben Kinder die Möglichkeit:

- Informationen durch Beobachten, Vergleichen und Bewerten zu sammeln und einzuordnen
- Fragen zu stellen und Antworten zu suchen.
- Vorgänge in der Natur zu beobachten, sie genau zu beschreiben und daraus Fragen abzuleiten
- Zu experimentieren (z.B. mit Feuer, Luft und Wasser) und dabei erste Erfahrungen mit Stoffeigenschaften und deren Veränderungen zu machen
- Verantwortung zu übernehmen (z.B. bei der Haltung von Tieren oder der Pflege von Pflanzen)
- Eigene Konstruktionen mit Spiel- und Baumaterialien erfinden



**Erstaunen ist der
Beginn
aller
Naturwissenschaften
(Aristoteles)**

Ökologische Bildung

Durch ökologische Bildung lernen die Kinder die „Schöpfung Gottes“ zu schätzen.

Sie erfahren, dass wir Menschen angehalten sind, mit unserer Welt und ihren Ressourcen achtsam umzugehen.

Kinder wollen ihre Umwelt entdecken, mit allen Sinnen und Emotionen.

Sie experimentieren und forschen. Wir nutzen die natürliche Neugier der Kinder um die Basis für den bewussten Umgang in ihrer Welt zu legen.

Erwachsene sind immer Vorbilder für Kinder. Kinder erleben in unserer Einrichtung ein Naturbewusstsein, getragen von Respekt vor Gottes Schöpfung

Kinder erleben bei uns:

- natürliche Lebenszyklen, Jahreszeiten und deren Auswirkung
- Zusammenhänge bei Menschen, Tiere und Pflanzen
- Säen und pflanzen, wachsen und ernten
- Müll trennen, Energie sparen und Umgang mit Wasser
- regionale Produkte und Lebensmittel aus dem fairen Handel
- ein naturnahes Außengelände mit Matschberg, Kletterbäumen, Hochbeet und Wasseranlage bietet den Kindern tägliche Erfahrungen
- regelmäßige Waldtage und Ausflüge erweitern die Möglichkeiten und das Erfahrungsfeld der Kinder.



Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind die elementaren Voraussetzungen für jeden Bildungsprozess. Kinder erkunden eigenständig ihre Umgebung und suchen Antworten auf ihre Fragen.

Sie entwickeln Selbstvertrauen und Vorstellungen der eigenen Identität, denn ein gutes Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen, fremden und unbekanntem Gebräuchen und Lebenswelten zu sein.

In einer Gruppe lernen Kinder:

- sich mit anderen Meinungen, Bedürfnissen und Gebräuchen auseinanderzusetzen, deren Normen und Hintergründe kennen zu lernen und ihre eigenen Interessen zu vertreten.
- ihre Gefühle, Interessen, Grenzen wahrzunehmen und auszudrücken, sowie ihr eigenes Verhalten zu kontrollieren und Lösungen zu finden.

Hierfür benötigt das Kind

- Erwachsene, die mit Interesse, Respekt und Empathie dem Kind begegnen und die die Empfindungen und Bedürfnisse des Kindes anerkennen, unterstützen und begleiten
- Erwachsene, die dem Kind Sicherheit, Hilfestellung und Wertschätzung entgegenbringen und ihren Raum für Ängste gegenüber Unbekanntem lassen.

Wir bieten dem Kind:

- Erfahrungsräume, in denen Werte erlebt werden
- Partizipation- Anerkennung, Zugehörigkeit, Recht auf Selbstbestimmung und Beteiligung
- Konflikte selbstständig und gewaltfrei zu lösen
- Wünschen und Bedürfnisse zu äußern und Emotionen zuzulassen und zu zeigen
- Eigene Rechte zu kennen

Eltern bieten wir

- Elterncafé und Elternfrühstück
- Infonachmittage
- Kochen mit anderen Eltern
- Gesundheitsteam
- Elternbeirat
- Förderverein

Erzieher erleben:

- Teamtage
- Betriebsausflug
- Oasentage mit allen Mitarbeitern im KGV
- Arbeitskreise
- Mitarbeitergespräche

Medien

Medien gehören in der heutigen Zeit zur Lebenswelt der Kinder. Schon früh wachsen sie mit unterschiedlichen Medien auf und sammeln vielfältige Erfahrungen. Sie leben inmitten einer medialen Umwelt, sie erschließen ihre Welt damit, erweitern dadurch ihr Wissen sowie ihre Darstellung -und Ausdrucksmöglichkeiten.

Schon früh erleben sie den Umgang mit Fernseher, Computer, Fotoapparat, Tablet und Handy. Aber auch traditionelle Medien wie Bilderbücher und Hörspiele haben immer noch ihren Wert.

Wir fördern einen kompetenten Umgang mit unterschiedlichen Medien, machen ihnen vielfältige Angebote und bereiten die Kinder auf ein Leben in einer medienorientierten Umgebung vor.

Angebote betreffen insbesondere:

- Bücher, Bilderbücher
- Bilderbuchkino
- CD mit Liedern, Hörspiele, Fantasiereisen
- Vorlesetage
- Büchereiprojekt / Führerschein
- Telefonnutzung z.B. „ Notruf“ 112
- Umgang mit Fotos für das Könnerbuch und Projekte
- Erkennung durch Symbole / Fotos (Garderobe, Mittagessen, Teacch)
- Den Bildschirm im Flur
- Umgang mit Mikrofon und CD Player, Tonibox
- Den Umgang mit dem Computer (Lernspiele, Recherche/ Google)
- Die Kamera für Fotos und Filme
- Rollenspielecken um Medienerlebnisse zu verarbeiten

Medien werden in unserer Einrichtung bewusst eingesetzt. Die Kinder erfahren, dass Medien nicht nur zur Unterhaltung da sind, sondern auch zur Informations- und Wissenserweiterung dienen.

Unsere Kinder sollen nicht nur konsumieren, sondern einen produktiven Umgang mit Medien erlernen.

Unsere Partner hierbei sind:

- Die Bücherei der Pfarre St. Antonius
- Lesepaten

Ein paar Worte zum Schluss

Wir haben in diesem Jahr unsere pädagogische Konzeption erneut überarbeitet bevor sie zukünftig in eine inklusionspädagogische Konzeption eingegliedert wird. Außerdem erarbeiten wir ein institutionelles Schutzkonzept.

Wir haben ein vorläufiges inklusionspädagogisches Konzept verfasst und stellen uns irgendwann ein Gesamtkonzept vor. In dieser vorliegenden Fassung haben wir die Angaben aktualisiert und berichtigt.

Es liegt uns viel daran unsere Arbeit regelmäßig zu reflektieren und uns den aktuellen Herausforderungen zu stellen.

Genauso werden wir aber auch darauf achten, dass die MitarbeiterInnen gesund bleiben und ihrer Arbeit weiterhin gerne und liebevoll nachgehen können.

Diese Konzeption ist nie fertig und abgeschlossen, sie wird mit jeder Veränderung, die unsere Einrichtung betrifft auch auf den neusten Stand gebracht.

Daher haben wir uns auch für diese Form entschieden.

Herzlichen Dank für das Interesse an unserer Einrichtung.

